

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Auf ihre kranckheit (1710)

1 Jhr ärzte, die ihr sonst dem tode seyd ein tod,
2 Helfft meiner schönsten doch aus ihrer leibes noth,
3 Helfft, euer lob soll auch biß an die wolcken steigen,
4 Und da die sterne selbst zu eurem ruhme neigen.
5 Bringt alles, was ihr habt in euren gläsern her,
6 Das beste elexier, hertzstärckung und was mehr
7 Die krancken eilends kan, wie vor, zu rechte bringen,
8 Ich will zehn oden euch zu eurem ruhme singen:
9 An madrigalen soll gleichfalls kein mangel seyn:
10 Sinn-schrifften stellen sich bereits im geiste ein,
11 Und warten nur auf euch, daß sie raus sollen kommen,
12 Ja überschrifften hab ich auch schon angenommen.
13 Zwey fässer stehn schon da von Hipocrenens fluth,
14 Denn die ist sonderlich zum verse-machen gut,
15 Ich habe sie bestellt um euch recht zu bedienen,
16 Wenn die gesundheit wird bey Doris wieder grünen.
17 Und wenn ihr sie curirt, so dämpfft ja bald die noth,
18 Macht sie, wie sie vor war, fein appetitlich roth,
19 Denn blaß seyn will mir noch nicht allerdings behagen,
20 Obgleich die mädgen sich deßwegen offt sehr plagen:
21 Drum sparet keinen fleiß, und nehmt sie wohl in acht
22 Daß ihr das übel ihr nicht irgend ärger macht.
23 Schlagt den Hippocrates und nebst ihm den Galenen
24 Bey tag und nächten auf, und lernt die noth zu höhnen,
25 Die ihre glieder zwingt, ich will erkenntlich seyn,
26 Glaubt mir, daß ihr euch solt deßwegen sehr erfreun.
27 Was meynt ihr, ist ihr auch das küssem zugelassen,
28 Darff sie mich auch wohl itzt aus gunst und lieb umfassen,
29 Wofern es nicht ihr schadt, so wär es mir sehr lieb,
30 Denn diese kranckheit ist mein rechter freuden-dieb.
31 Jhr oden! schicket euch, ihr solt bald rauß marschieren,
32 Jhr madrigal! euch will ich gleichfalls her bald führen,
33 Die kranckheit ändert sich, drum komm, o poesie!

34 Und zahl den ärztzen hier vor ihre kunst und müh.
35 Ich hoffe, daß es wird, ihr Herren! euch vergnügen,
36 Wenn euch zu lobe hier zwey tausend verse fliegen,
37 Es mangelt mir an geld, poeten sind nicht reich,
38 Darum bezahlt mein geist mit den gedichten euch,
39 Und euer ruhm der soll auch nimmermehr ersterben,
40 Was wolt ihr mehr vor danck vor diese that erwerben?

(Textopus: Auf ihre kranckheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12657>)